



Sehr geehrter Herr Präsident des Europäischen Parlaments,

Der Europäische Verein der jungen Unternehmer (AEJE) kämpft für ein stärkeres Europa. Ein Europa, das mehr Respekt gegenüber seinen Werten zeigt, begreifbarer wird und den Bürgern näher ist und somit für ein demokratischeres Europa.

Unsere Mission ist es, seit 2011, für ein starkes Europa einzutreten und es zu fördern. Für uns ist der hartnäckige Kampf gegen Straßburg unerträglich und falsch, der nur zum Nachteil wahrer und aktueller Themen wird, zur Zeit offensichtlich durch zunehmenden Druck der Medien in verschiedenen Affairen. Wir haben die Ergebnisse unserer eigenen Recherche im Bericht „Le siège dans tous ses Etats“ im Februar 2012 veröffentlicht.

Wir sind überzeugt, dass das Europäische Parlament der wichtigste Träger ist, um an unser gemeinsames Ziel zu erreichen. Dies erreicht man ebenfalls durch Respekt für die europäische Verschiedenheit, für unsere Geschichte und unsere gemeinsame schmerzliche Vergangenheit und für den Aufbau der Europäischen Union, dessen Symbol Straßburg ist. Historisch gesehen ist Straßburg die Hauptstadt der Europäischen Demokratie. In Straßburg sprießen ihre Wurzeln, wird sie gestärkt und in der Zukunft weiter entwickelt.

Die Hauptbeschäftigung Straßburgs Gegner, fern ihrer eigentlichen Berufung, sind die Kosten des Europäischen Parlamentssitzes. Während der vergangenen zwei Jahre haben diese ihre unzuverlässigen oder verfälschten Schätzungen, die sich zudem widersprechen, multipliziert und verbreiteten erst Kosten von 204, dann 200, 185 und dann 169 Millionen Euro. Währenddessen jene Gegner heutzutage unserer seriösen Studie, die die Kosten auf 51,5 million Euro schlussfolgert, gegenüberstehen, werden sie versuchen eine erneute Schätzung von 119,9 Millionen Euro zu produzieren.

Wir verweigern eine demokratische Institution bloß auf ihre Kosten zu reduzieren. Dennoch möchten wir uns bei Ihnen, Herr Präsident Schulz, bedanken, dass Sie seit ihrer Wahl zu einer objektiven Debatte beigetragen haben und eine tadellose Transparenz der Informationen gewährleisten. Tatsächlich veröffentlichten Mitarbeiter in Ihrem Dienst seit nunmehr zwei Jahren eine Liste der Kosten des Sitzes. Diese betragen für das Jahr 2010 51,5 Millionen Euro und 2011 53 Millionen Euro. Jene Zahlen wurden in den von den MdEPs angenommenen und bestätigten Haushaltsberichten aufgeführt.

Das zweite Argument der Gegner Straßburgs bezieht sich auf die ökologischen Kosten, den „ökologischen Fußabdruck des Parlamentssitzes, welchen sie fortwährend auf 19000 Tonnen CO<sub>2</sub> berechnen. Diese Berechnung bezieht sich auf eine alte Studie von 2002, dessen Verfasser jedoch die Ehrlichkeit besaßen an mehrerer Stellen unter Vorbehalt vorzuwarnen, ihr analytisches Verfahren durch Schätzungen ergänzt zu haben und, dass dessen Charakter für eine parlamentarische Institution wenig angeleglichen wurde.

Die AEJE verweist hier wieder einmal auf die von ihr verwendeten, und die durch Ihre Dienste verbreiteten, offiziellen Dokumente, insbesondere auf die seit 2006 durch das EMAS-Team des Europäischen Paralemnts produzierten „Déclarations environnementales du Parlement européen“. Diese jährlichen und sehr detaillierten Studien zeigen, dass die Kohlendioxid-Emissionen bedingt durch den Straßburger Sitz, darunter dessen Auslagerungen mit einbezogen, für 2011 einen Gesamtwert von 3250 Tonne CO<sub>2</sub> betragen. Dieses niedrige und konstant sinkende Niveau können wir den außerordentlichen Umweltmaßnahmen verdanken, die zudem Straßburg als den „saubersten“ unter den Arbeitsorten des Parlaments klassifizieren.

Den transparenten Bemühungen des Europäischen Parlaments zum Trotz, werden Ihnen erneut Berechnungen über hypothetische versteckte Kosten des Sitzes abverlangt. Da könnte man doch auch verlangen, dass es genauso interessant wäre die realen Kosten einer Umgruppierung der Niederlassungen nach Brüssel zu prüfen: die politischen Kosten des Aufgebens von Straßburg, die sozialen Kosten verbunden mit dem Transfert vom Sekretariat aus Luxemburg nach Brüssel, die Investierungskosten seit 1952 und die Kosten verbunden mit der Instandhaltung der leerstehenden Gebäude in Luxemburg und Straßburg, dessen Eigentümer das Europäische Parlament bleiben wird.

Die Gegner Straßburgs beanspruchen außerdem eine medizinische Studie über die negativen psychologischen Auswirkung und den angeblichen Stress, erzeugt durch die „Herdenwanderung“ zwischen Brüssel und Straßburg. Es wäre genauso interessant dieser Studie eine Untersuchung beizufügen, die sich mit den heilsamen Effekten einer lange im Voraus geplanten Auslagerung befasst. Verschiedene andere Berufstätige leiden oft unter berufsbedingten, spontanen und oft schwierigen Reisen, wohingegen es die Abgeordneten und europäischen Beamten sicherlich bereichert, sich einmal im Monat zu festgelegten Daten in ihrem Sitz zu versammeln um Entschlüsse und Gesetze zu beschließen.

Unser Ziel ist es die MEPs an ihre Berufung und ihre Verantwortung zu erinnern, und noch umso mehr, die Bürger über die Realität der europäischen Entwicklung zu alarmieren und zu informieren. Von nun an, nach der Zeitverschwendung der Abgeordneten über eine Frage die keinen Grund zu hat eine zu sein, ist es unabdingbar, das Europa der Völker und der Bürger, anerkannt durch den Nobel Friedenspreis und dessen Symbol Straßburg ist, zu fördern. Dank unserem kollektivem Gedächtnis können wir neue Projekte gründen und dem Europa, das seinen Bürgern nah ist, einen neuen Anstoß geben.

Die AEJE Team

[aeje@jeunes-entrepreneurs.eu](mailto:aeje@jeunes-entrepreneurs.eu) – [www.jeunes-entrepreneurs.eu](http://www.jeunes-entrepreneurs.eu)

Strasbourg – Bruxelles